



Ehemalige städtische Mang, danach Gastwirtschaft "Zum Hecht", 1636-1818; Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Satteldach, 1674 an Stelle eines Vorgängerbaus von vor 1475 errichtet, dieser um 1636 abgebrochen, um 1900 fast vollständig erneuert, Ladenzone im EG 1966 modern verändert.

Hausname beim Hechtsoiler

Die Historie dieses Gebäudes ist nicht vollständig geklärt. Es handelt sich um die ehemalige Mang, wo die hergestellten Webwaren nach dem Färben oder Bleichen geglättet wurden. Die Mang war städtisches Eigentum und wurde verpachtet. Daher treten die Besitzer nicht immer in den Steuerbüchern auf. Teilweise überschneiden oder widersprechen sich die Angaben in den Archivquellen. Hier besteht noch Forschungsbedarf.

Da seit 1499 der Name Verber (später Färber) vorkommt und die Familiennamen damals öfters dem Beruf entsprachen, könnte man annehmen, dass die Färberei und evtl. auch die Mang bereits früher in diesem Haus ausgeübt wurde.

Eigentümer vor 1475 sind archivalisch nicht feststellbar.

1475 B 38-14
1499 B 83-35
1512 B 83-178
1515 B 83-200.1

Jorg Ziegler

Jorig Ziegler und Jorig Verber

Jorig Ziegler; Jorig Verber wechselt auf Günzburger Str. 3

Jorig Zieglers Witwe; Jorig Verber kommt zurück von Günzburger Str. 3

Verbers Wechsel auf das Nachbarhaus wird dahingehend interpretiert, dass es sich hier um zwei Haushälften gehandelt hat und Verber seine Hälfte umfassend modernisierte bzw. neu baute und während der Bauarbeiten im Nachbarhaus lebte.

1517 B 83-211.1

Jergen Zieglers Wittib und Jörg Färber

Für die Jahre 1518-1548 liegen keine Aufzeichnungen vor.

v 1548 B 84-18

Heckels Wittib (gestr.)

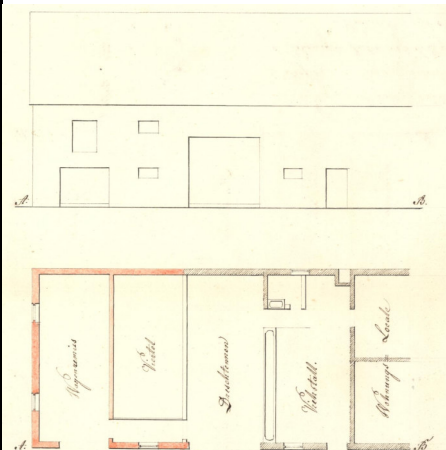
1548 B 84-18

Lazarus Bayr

GZ03

		Es konnte noch nicht geklärt werden, ob Lazarus Bayr auch schon eine Mang betrieben hat oder ob dies erst durch die Stadt 1562 geschah.	
1562 03.07.1586	B 84 W	Städtische Mang Michael Ferr von Berwang (Österreich) Färbergeselle, bekommt von der Stadt die Mang für wöchentlich 34 kr verliehen.	
05.08.1586	W	Michael Ferr ist im Steuerbuch nicht als Steuerzahler vermerkt. Die Stadt dürfte Eigentümer der Mang gewesen sein. Die Stadt verkauft die Mang oder Ferbin als Behausung, Hofraiten und Garten an Michael Fehr, Färbergeselle, um 680 fl	
1594 03.02.1595	B 84-250 W	Michel Pförners (Ferrs!) Erben Die Stadt kauft nach dem Tod von Michael Fehr die Mang von dessen Kindern als Erben für 740 fl wieder zurück.	
1595	W B 86	Hans Selzle bekommt die Mang verliehen Hans Selzle ist im Steuerbuch nicht als Steuerzahler vermerkt. Das Grundstück ist unerwähnt.	
1601 18.03.1602	B 86-25 W	Jacob Seytz, Bürgermeister und Caspar Strauß (zahlt 4fl 10 kr für seine Manghütte Caspar Strauß von Aulla kauft die Mang für 1060 fl einschl. aller Gerätschaften. <i>4 eingemauerte Kassel, 3 Farbständer/Waydgeschirr, neue Windpranten, 3 3 Ständlen, 2 Wasserschaff, 4 Farbschiffen, 2 Trichter, 1 Schaff, 3 Kübel, 3 alte Standen, 1 Farbmühle, 3 Leimstandeln, etliche Mödel, 1 Farbsieb, 5 Kesseldecken, 1 Farbschaffel, 1 eiserne Schürgabel, 1 Mangtafel, 5 Wellen, 1 altes Keslin.</i> <i>Auf dieser Mang ist bisher Hans Sälzlin gesessen. Was an Leinwand und Barchent geschautes Gut ist, ist er schuldig zu mangeln, wenn es andere Färber bringen. Was er als ungeschautes Gut oder Bauernarbeit annehmen sollte, steht in seinem Belieben, ob er dasselbe zum Mangeln annehme oder nicht. Jeder mag dasselbe nach seinem Gefallen mangeln lassen, wo er will. Die Färberei darf nur an einen Färber weiterverkauft werden, der kein anderes Gewerbe treiben darf.</i>	
1604 1614 1629	B 84-279.1 W B 87-246.1	Nach den Steuerbüchern war ab 1601 Jacob Seytz auf diesem Gebäude. Er ist aber nur mit einer Steuerabgabe von 50 kr belegt. Jacob Seytz' Witwe und Caspar Strauß Michael Fehr, Färber Michael Fehr, Färber; die untere Mang, Behausung, Hofraiten Stadel und Garten, Wert 1000 fl Hier ist wieder ein Michael Fehr genannt, wie schon 1586. Ein etwaiger Zusammenhang ist noch ungeklärt.	
1636	B 88-206	Gemainer Stadt oder Michael Fehr, die Under Mang Behausung, Hofraitrhen, Stadel und Garten; Gebäudebeschreibung gestrichen, kein Wert angegeben; das Gebäude wurde offenbar abgebrochen.	
1636	B 88-203	Lorentz Stigele, Bräuer, Eigentümer der gegenüberliegenden Wirtschaft mit Brauerei (Günzburger Str. 4) kauft das Grundstück mit <i>Stadel und Hoff sambt Garten so Hausrecht hat</i> , Wert 200 fl	siehe GZ04
1651	B 89-433	Das Grundstück wird noch mit einem Wert von 150 fl angesetzt.	
1651	B 89-435	Lorentz Stigele erwirbt auch das Grundstück Untere Mühlstr. 4, ehem. Thomas Schottmüller, hinzu, was westlich an seinen Garten anstößt.	siehe UM04
1660	B 90-453	Jörg Stigele (wohl Sohn des Lorenz Stigele) übernimmt neben dem Anwesen Günzburger Str. 4 auch die ehem. Mang und den Garten aus Untere Mühlstr. 4, die jetzt mit 300 fl Wert angesetzt werden.	

		<i>Item ein Stadel und Hof u Hausrecht hat sambt den zween gärten, und Hofstatt, neben Jacob Striebel, Jerg Schwartz Hueter und gemainem Gang</i>	
1674	B 91-182	Georg Stigele, vorher auf Günzburger Str. 4 (Pflug) gegenüber, baut hier ein neues Gasthaus (Hecht) und zieht hierhin. Den Pflug übernimmt sein Bruder Lorenz Stigele. Die Immobilienbeschreibung lautet jetzt: Behausung, Hofraithen, Stadel und zwei Gärten, der Wert beträgt jetzt 800 fl.	
1682	B 92-227	Georg Stigeles Witwe Catharina	
31.03.1689	V 70	Catharina Stigele stirbt, das Erbe wird aufgeteilt	
1691	B 92-220	Catharina Stigeles Behausung und Äcker fallen (wohl nach deren Tod) Georg Stigeles Bruder Lorentz (Günzburger Str. 4) zu.	
1691	B 92-227	Josef Schwinghammer	
1692	B 92-227	Franz Handel, Metzger (vorher Günzburger Str. 11), für 1000 fl Inhaber worden	siehe GZ11
13.12.1715	B 94-222	Hans Jörg Zimmer, Günzburger Str. 3, kauft von Franz Handel, für 40 fl einen Grundstücksteil, auf dem vorher Handels Stadel gestanden ist.	siehe GZ03
02.03.1722	V 132	Maria Handel, Witwe, Witwe des Metzgers Franz Handel, Günzburger Str. 5, kauft die halbe Behausung Hl.-Geist-Str. 4 von Johann Miller, Glaser [Prof.-Jann-Gasse 6] und zieht dorthin	siehe HI04
1729	B 95-269	Josef Bader, Gärtner, Wert 800 fl	
1736	B 96-327	Josef Bader, Gärtner, Wert 700 fl	
173x	B 97-331	Ein kleines Gartengrundstück mit 2 fl Wert wird vom nördlichen Nachbarn, Andreas Cramer, hinzuerworben.	siehe GZ07
173x	B 97-333	Andreas Cramer, Günzburger Str. 7, verkauft 3/4 seines Gartens an Joseph Bader	siehe GZ07
23.09.1754	B 99-360	Josef Frick, Weinwirt und Metzger; Behausung, Hofraithen, Stadel und 3 Gärten, item eine Hofstatt im Garten; Wert 750 fl	
		Josef Frick dürfte der Sohn des Hirschwirts Jakob Frick gewesen sein und die Tochter des Josef Baders geheiratet haben.	
		Joseph Bader zieht auf das Haus Günzburger Str. 9 Hinzu kommt ein Garten beim Ziegelstadel (vermutl. das Grundstück Günzburger Str. 30).	siehe GZ09
	B 98-358	Beim Verkauf des Anwesens hat sich der Vorbesitzer, Gärtner Joseph Bader, die Gärten ohne den Stadel und einen 2,50 m breiten Hofraum für sich und seine Frau zeitlebens (dies vita) zur Nutzung vorbehalten. Nach dem Tod des Letztlebenden sollen die Grundstücke an die Wirtschaft (GZ05) fallen, die Steuer trägt Joseph Bader als Nutzer.	
		<i>NB die Gärten hat sich berblaichter Joseph Baader mit ausschluß eines Plazes, so vil als der Stadl in sich hat, dergestalt ad dies vita Vorbehalt das nach sein und seines weibs todt selber nach biedermann erkantnus zur wüthschaft falle soll und ohn Ihm (ohnbe?) bleibe auf sein gärthin Hausel nebst 10 schüige Hofraith auch zu erbau. diße gärten hat Joseph Baader zu versteurn übernommen gemachth</i>	
176x	B 99-360	Nach Josef Baders Tod fallen die Grundstücke an Joseph Frick, Wertansatz 400 fl <i>Die gärth sind nach dem Todt des Vatters anhero zu gefallen</i>	
		Joseph Frick Metzger und Weinwirt beim Hecht Demnach war Josef Bader wohl der Schwiegervater von Joseph Frick. Joseph Frick wird 1760 zum Brunnenmeister des nächst dem Pflug (GZ04) gelegenen Brunnens eingestellt.	
1775	W	Joseph Frick gerät in Zahlungsschwierigkeiten und 1779 in die Gant. Im Zuge dessen wird das Gebäude verkauft	
1781	SG 56	Joseph Frick verkauft an Bartl Roth für 1000 fl	

	W	Das Hausinventar umfasst bloß 4 Betten, 6 Stühle und 6 Sessel.
1782	W	Bartl Roth ist der Sohn des Ochsenwirts Joseph Roth, +1752
1786	EV V 404	Bartl Roth heiratet Ludowika Kircher Bartholomäus Roth, Wirt Nach Bartholäus Roth Tod hat seine Witwe Ludowika scheinbar das Haus verkauft, denn bei ihrem Tod am 29.06.1796 sind im Inventarium keine Immobilien mehr aufgeführt.
1791	W	Bartholomäus Roth wird neben dem Sonnenwirt Kretz und dem Hufschmied Philipp Glotz zum Roßschauer bestellt Bartl Roth dürfte kurz darauf gestorben sein, denn schon 1792 erscheint der nächste Eigentümer
28.06.1792	B 99.1-214	Johann Michael Kohler
03.09.1800	V 417 P 109	Johann Michael Kohler stirbt, das Erbe wird aufgeteilt Neben seinem Sohn Michael hinterlässt Joh.Mich. Kohler noch eine Tochter Johanna, verh. Streich
18.09.1800		Michael Kohler (Sohn des Joh.Mich. Kohler), verkauft den Hecht an Andreas Schuster und kauft die Kreuzwirtschaft MM54. Er kann aber den Kaufpreis nicht aufbringen und muss daher vom Kauf zurücktreten. Stattdessen will er nun den Hecht von Andreas Schuster zurückkaufen.
18.09.1800	B 99.1-214	Andreas Schuster, Hechtwirt
11.11.1801	W	Michael Kohler, abgekommener Kreuzwirt, hat die Hechtwirtschaft von Andreas Schuster um 4300 fl zurückgekauft. Der Rat lehnt den Kauf aber ab, weil Kohler kreditunwürdig sei.
26.03.1802	B 99.1-214	Der Kauf kommt dennoch zustande, indem als Käufer der verheiratete Seraphim Kohler von Hittistetten auftritt, der auch als Bürger aufgenommen wird.
1818	B 99.1-214	Georg Kircher, Behausung, Hofraiten, Stadel und Garten; hat ein Hofstatt im Garten Georg Kircher könnte verwandt zu Ludowika Kircher (1782) gewesen sein, so dass das Gebäude wieder zurück in die Familie kam
	W	Zu dieser Zeit müsste die Nutzung als Gastwirtschaft aufgegeben worden sein
1819	A 261	Kircher Georg, Seiler
1831	A 125-S 4	Georg Kircher, Seilermeister
05.11.1847	W	Georg Kircher, Seilermeister, übergibt an seinen Sohn Johann Kircher
1849	A 122-K 22	Der Seilermeister Johann Kircher bricht die bestehende Wagenhütte ab und baut ein neues Ökonomie-Gebäude an diese Stelle.
		
1854	A 125-S 45	Johann Kircher, Seiler
1882	HV	Johann Kircher, Seiler
1906	EV	Karl Laupheimer, Wagner

1906	BA 055/1906	Umfassungsmauererneuerung und Kaminbau am Wohnhaus; Karl Laupheimer
1911	BA 077/1911	Bauveränderungen im Wohnhaus, Verlegung des Hauseingangs Die Baumaßnahmen müssen einem Neubau gleichgekommen sein, denn das Haus ist in den folgenden Katasterblättern nicht genau in der gleichen Lage dargestellt.
1920	BA 009/1920	Holzremise; Eduard Reile, Wagner
1922	EV	Eduard Reile, Wagner
1932	EV	Eduard Reile, Wagner
1938	BA 11/1938	Anbau eines Lackier-Raumes durch den Wagnermeister Eduard Reile
1942	BA 14/1942	Einbau eines Luftschutzkellers
1948	EV	Eduard Reile, Wagnermeister
1953	BA 062/1953	Anbau einer Werkstatt und Späneturm
1958	BA 044/1958	Anbau eines Lagerraumes
1966	BA 014/1966	Einbau von neuen Fenstern
1976	BA xxx/1976	Neubau einer Doppelgarage, Abbruch einer Betriebswerkstätte